

Natur holt sich Kaserne zurück

Elvis-Weekend: Zahlreiche Interessenten besichtigen Ray Barracks

Friedberg (pm). In Friedberg kommen die Fans nirgendwo näher an Elvis Presley heran als bei der Besichtigung der Ray Barracks, die sich seit 2007 im Dornröschenschlaf befinden. Noch immer sind die früheren Kasernen, die dem Bund gehören, mit einem Zaun umgeben, Tag und Nacht bewacht. Auch Bürgermeister Michael Keller hat zu seinem Ärger und Leidwesen keinen Schlüssel. Nur einmal im Jahr öffnet sich der Zaun für einige Hundert Interessenten, wenn der Rathauschef und der Elvis-Presley-Verein (EPV) Bad Nauheim/Friedberg während des Weekends Bustouren durch die Kaserne anbieten.

Marga Muth-Rosenstein vom EPV wickelt das Bürokratische ab, Elvis-Experte Klaus Ilge erzählt als Zeitzeuge, Elvira Spohn kennt jeden Schritt, den Elvis in der Kaserne gemacht hat, und Bürgermeister Keller – nicht der Elvis-, sondern der Woodstock-Generation zugehörig – kann über Gegenwart

und Zukunft der Ray Barracks berichten. Rund 200 Besucher aus aller Welt begaben sich letzten Samstag in die Kaserne. Wie sie sahen, holt sich die Natur nicht nur Straßen und Freiflächen, sondern auch die Gebäude zurück. Die Stadt hat an den Originalschauplätzen großformatige Aufnahmen aufgestellt, die im Oktober 1958 während der ersten Tage von Elvis in der Kaserne entstanden sind. Ganz nah wird Geschichte, wenn Klaus Ilge erzählt, wie er vor fast 60 Jahren mit weiblichen und männlichen Fans vor dem Haupteingang auf Elvis und den legendären Roadster wartete, der heute im BMW-Museum in München steht.

Keller sorgte für den zeitgeschichtlichen Zusammenhang, erwähnte den Eisernen Vorhang und das Fulda Gap, ging aber auch auf lokale Aspekte wie den Rotlicht-Bezirk in der Friedberger Altstadt ein. Mehr als 100 000 GIs und ihre Familienangehörigen

waren zwischen 1945 und 2007 in Friedberg stationiert. Der Bürgermeister erinnerte an die Aussage des letzten US-Kommandeurs, wonach Friedberg der beste Ort gewesen sei, an dem ein US-Soldat habe stationiert sein können.

Fans stellten auch die Frage, was mit der Kaserne passiere, besonders mit den Gebäuden, die mit Elvis eng verbunden sind wie der Capri-Club oder die Unterkunftsbaracke 3707. Keller: »Wir stehen in engen Gesprächen mit Topinvestoren aus Hochtechnologie, Wohnungsbau und Projektentwicklung. Die Zeit ist reif, dass der Bund als Eigentümer die Kaserne auf den Markt bringt. Aus meiner Sicht wird hier ein neuer durchgrünter Stadtteil für mehrere Tausend Menschen mit Kindertagesstätte und Grundschule, Sportplatz und Einkaufsmöglichkeiten entstehen, mit Arbeitsplätzen und einem Technologie- und Gründerzentrum.« (Foto: Steinweden)



Die Kaserne hat schon bessere Zeiten gesehen: Besucher in den Ray Barracks.